

BLATTSALAT

IC Stiftung
KBZO

Herzblut

Burach
Freizeit

11



8

Integrations-
lauf 2024



Bunter Abend

15



Inhalt

- 4 „Bereit für das Berufsleben
- 6 Besuch des Entsorgungszentrums Friedrichshafen
- 7 Zauberlehrlinge im KIWI
- 8 ranTasten – mUsiK für Alle!
- 10 Vortrag: „Mehr Rechte und Schutz für Alle“
- 11 Holocaust-Gedenktag: „Mach dein Herz bereit“
- 12 Heimbeiratswahlen in den Wohnheimen
- 13 5. Toleranzlauf in Weingarten
- 14 Ehrung langjähriger Mitarbeiter:innen
- 15 Die KBZO-Systemmöbel sind da
- 16 Leitbild der Stiftung KBZO wurde aktualisiert
- 17 KBZO rollt/e für den Klimaschutz
- 18 Meisterleistung der Pfadis und Malteserjugend
- 19 Holda, Hedwig und das Glücksrad
- 20 Freizeitausfahrt ins Feriendomizil Schererhof
- 24 Eine coole Nacht für Klasse 5 der Lassbergschule-Laiz!
- 25 Lassbergschule stürmt wieder Bewegungshaus!
- 26 Interview mit Lilly Haller
- 27 Vorlesung von Lilly Haller: „Herz an Herz, ganz Ohr“
- 28 Hotspots – das interaktive Lerntool
- 29 Ausflug zur Käserei Vogler in Bad Wurzach
- 30 Ein leichtes Sommermärchen unter Freunden:
Der Bunte Abend 2024
- 34 Interview mit Gertrud Altmann
- 36 Abschied von Therapiepferd „Miramis“
- 36 Strukturierung in der Hippotherapie
- 37 Fahrradausbildung bei der Jugendverkehrsschule
- 38 Ein Woche voll Müll!
- 38 Caritas-Projekt
- 39 Eislauftag
- 40 Interview mit Jonas Schieker
- 40 Mein Praktikum im Landschaftsbau
- 41 Schülerwettbewerb des Landtags
- 42 Wieder Up-to-Date für die Segelwochen
- 43 Weihnachtskino der WK
- 44 Die externe Wohnwoche
- 45 Verkauf auf dem Weihnachtsbasar
- 46 Nachrufe

Editorial

Liebe Schüler:innen,
liebe Mitarbeiter:innen,
liebe Bewohner:innen,
liebe Freund:innen,
Eltern und Förderer
der Stiftung KBZO,



Weiterbildung

die Ergebnisse der Kommunal- und Europawahlen vom 09.06.2024 haben gezeigt, dass die Mehrheit der Wähler:innen in Deutschland weiterhin fest in der demokratischen Mitte und damit für eine offene, vielfältige, tolerante und soziale Gesellschaft steht!

Aber die Strömungen hin zu radikalen, populistischen und demokratiefeindlichen Positionen und entsprechenden politischen Lagern nehmen leider auch deutlich zu und das muss uns als liberale Gesellschaft besorgen und alarmieren.

In einer Phase omnipräsenter globaler Krisen und Kriege liegen die Lösungen eben nicht in den einfachen Parolen, die die Schuld gerne bei Minderheiten, Schutzbedürftigen oder Andersdenkenden suchen.

Sie liegen viel mehr im täglichen, harten, gemeinsamen Ringen und Suchen nach den heute richtigen Antworten für sich verändernde Rahmenbedingungen, z.B. in der Frage einer gezielten und menschenbejahenden Migrations- und Einwanderungspolitik und den damit verbundenen Chancen für uns als Gesellschaft und Wirtschaftsstandort, der Frage nach Chancengleichheit und Verteilungsgerechtigkeit innerhalb einer Gesellschaft oder der Frage, wie uns ein Umsteuern hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit gelingt, für (wieder) mehr Lebensqualität und einen gesunden Planeten für unsere Nachkommen und alle Menschen auf eben diesem. Bei diesen Fragen gibt es keine einfachen Antworten, sondern die Verpflichtung aller, zusammenzuarbeiten, zuzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Demokratie ist nicht die Suche nach der Lösung für den Einzelnen, sondern die Suche und der offene Diskurs über die beste Lösung für die Mehrheit. Dies setzt wiederum für jeden Einzelnen voraus, veränderungsbereit zum Wohle des Ganzen und der Mehrheit zu sein.

Und was hat das mit uns als Stiftung KBZO zu tun?

Eine entscheidende Grundlage für eine funktionierende Demokratie ist Bildung. In unseren Schulen vermitteln wir nicht nur Wissen, um selbstbestimmt Meinungen entwickeln und Entscheidungen treffen zu können, sondern wir üben uns tagtäglich in einer gelebten Vielfalt und Unterschiedlichkeit, die nicht ausgrenzt, sondern ergänzt, die uns bunt, vielfältig, menschlich und lebensbejahend macht. So geschehen am Gedenktag der Geschwister Scholl, den wir jährlich gemeinsam mit unseren Schüler:innen begehen, oder auch beim Schulfest der Geschwister-Scholl-Schule am 14. Juni 2024, bei der der Kollege Thomas Sigg, Geschäftsbereichsleiter Schulen und Kinder-

betreuung sowie Direktor des SBBZ mit Internat, bei seiner Begrüßung darauf verwiesen hat, dass wir eine Gemeinschaft sind, in der wir einander zuhören und jeder seine unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen darf und soll und dass das in der UN-Behindertenrechtskonvention verbrieftes Recht auf Bildung auch ein gemeinsames Lernen für das Leben und eine offene Gesellschaft ist.

Es heißt aber auch, dass wir als Organisation und damit jede:r Einzelne von uns in Zeiten von internen wie externen Veränderungsprozessen bereit sein muss, sich zu verändern und auch wir als Dienstgemeinschaft gemeinsam um die Lösungen ringen müssen, die nicht dem Einzelnen, sondern der Mehrheit zugutekommen, und dies tagtäglich sowie Schritt für Schritt.

Vor Ihnen liegt nun wieder eine bunte und vielfältige Ausgabe unseres Sommer-Blattsalats mit einem Blumenstrauß an Erlebnissen, gemeinsamen Feiern, Veranstaltungen und Projekten sowie spannenden Einblicken in unseren Alltag.

Ein großer Dank geht dabei wieder an unsere zahlreichen internen Autor:innen für ihre lebendigen und liebevollen Geschichten, Bilder und Beiträge!

Wir freuen uns über ihr Feedback zu diesem Blattsalat.

Ihnen, Ihren Familien und uns allen wünschen wir nun eine schöne und erholsame Sommer- und Urlaubszeit. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre des neuen Blattsalats und eine gute Zeit.

Bis zur nächsten Ausgabe im November 2024 grüßt Sie herzlichst Ihr

Dirk Weltzin
Vorstandsvorsitzender

ausgezeichnet

Bereit für das Berufsleben

Für die Schüler:innen sowie das Kollegium ist in jedem Schuljahr die Abschlussfeier der Absolvent:innen mit der feierlichen Übergabe der Zeugnisse ein ganz besonderer Moment im Schuljahr. Nach langer gemeinsamer Schulzeit endet die gemeinsame Arbeit und wir dürfen mit den Jugendlichen die hart erarbeiteten erreichten Abschlüsse feiern.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder mit den Familien und Freunden der Absolvent:innen, den Kolleg:innen aus dem Internat und unseren Ansprechpartner:innen der IHK Bodensee-Oberschwaben und der Agentur für Arbeit feiern können. Mit ermutigenden und respektvollenden Reden der Schulleitung Herrn Sigg und der Bereichsleitung Frau Herzog wurden zunächst zehn Schüler:innen des VAB von ihren Klassenlehrer:innen verabschiedet und erhielten ihr Abschlusszeugnis. Für sie geht es auf unterschiedlichen Wegen weiter in Richtung Berufsausbildung, zur direkten Suche nach einem Arbeitsplatz oder auf eine weiterführende Schule zur Erreichung eines höheren Schulabschlusses.

Im Anschluss daran wurden dann die Auszubildenden mit persönlichen Worten und Präsenten von ihren Ausbilder:innen und Lehrer:innen verabschiedet. Zwei Fachpraktikerinnen für Hauswirtschaft wurden in ihre festen Anstellungen auf dem ersten





Arbeitsmarkt „entlassen“. Den vier gewerblichen Absolventen mit den Berufen Fachpraktiker für Gebäude und Umweltdienstleistungen, Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik und Technischer Produktdesigner sowie zwei kaufmännischen Absolvent:innen mit dem Beruf Fachpraktiker:in für Bürokommunikation wurden ebenfalls ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Auch in diesen Bereichen gab es einige Jugendliche, die sich bereits einen Arbeitsplatz sichern konnten.

Nach dem Ende des feierlichen Teils gab es noch eine Show-Einlage des VAB. Monatelang studierten die Schüler:innen einen „Line-Dance“ ein. Nach reichlich Applaus wurde der Sekt-Empfang eröffnet und in netten Gesprächen verging der Vormittag wie im Flug. Es war ein wirklich besonders schöner Tag!

Wir wünschen allen Absolvent:innen alles Gute auf ihrem weiteren Weg.



Ausflug nach Friedrichshafen – Raderach:

Besuch des Entsorgungszentrums Friedrichshafen-Weiherberg

Am Dienstag, den 09.04.2024, fuhren wir Zerspanungsmechaniker zusammen mit den GuD-lern und ein paar Praktikanten des VAB nach Raderach ins Entsorgungszentrum. Als wir dort ankamen, wurden wir von Herrn Winterhalter empfangen.

Zum Beginn der Besichtigung erhielt jeder eine Warnweste. Dann startete unser Rundgang im Verwaltungsgebäude. Dort sahen wir Bilder, wie sich das Entsorgungszentrum über die Jahre verändert hat. Anschließend ging die Führung zu den Containern mit Bauschutt weiter, welcher in verschiedene Klassen unterteilt wird. Weiter ging die Führung zur Sammelstelle für Gasflaschen. Daneben befand sich auch ein Container mit Säcken, in denen mit Asbest kontaminierte Platten und Türen entsorgt werden.

Früher wurde der Müll auf dem Gelände der Deponie nur auf einen Haufen gekippt und immer wieder plattgewalzt. Jetzt erinnert nur noch ein sehr großer begrünter Hügel an diese Stelle. Der Müll im Hügel zersetzt sich und bei diesem Prozess entsteht Methangas. Deswegen steht eine Hütte auf dem Berg. In der Hütte wird das Methangas gemessen und je nach Menge wird

das Gas zu einem Stromgenerator geleitet, welcher das Gas in Strom umwandelt.

Der Bauschutt aus den Containern wird an einer anderen Stelle aufgetürmt und plattgewalzt, sodass dort auch in Zukunft Wiese entstehen kann. Ein Stück weiter wird das Regenwasser aufgefangen und kontrolliert in die Kanalisation abgelassen. Daneben werden Papier und Biomüll, welche mit den Müllautos antransportiert werden, gesammelt. Auf der anderen Seite der Deponie lagert eine Menge Restmüll. Neben an in einem Häuschen ist ein Kontrollraum für den 70 m langen Stollen. Zum Ende der Führung gingen wir noch in eine Halle, in der Leuchtstoffröhren, in denen giftige Gase oder Quecksilber enthalten sind, gelagert werden. Daneben stehen noch einige Container, in denen Privatpersonen ihren Müll entsorgen können.

Zum Schluss der Führung haben wir uns noch alle auf die Waage gestellt und zusammen 770 kg gewogen. Am Ende der Führung gaben wir die Warnwesten zurück.



Das KiWi hat nun einen „Zauberraum“

Zauberlehrlinge

Seit kurzem hat das Kinderhaus Wirbelwind ein neues Angebot für alle Kinder des Hauses mit vielen tollen Möglichkeiten. Neben einem Wasser-Klang-Bett, einer Wassersäule, tollen Möglichkeiten der Farbprojektionen, gibt es für die Kinder auch ein spannendes Aquarium zu bestaunen. Der neue Raum, welcher sich im Obergeschoss des KiWi befindet, hat schnell viele interessierte Kinder angezogen und ist oft das Highlight des Tages, wenn er besucht wird.

spannend



ranTasten – mUsik für Alle!



Das häuserübergreifende Projekt „ranTasten“ der Stiftung KBZO Weingarten hat es sich zur Aufgabe gemacht, kreativ-musische Erfahrungen für Schüler:innen mit einer kognitiven und/oder (komplexen) motorischen Behinderung zu ermöglichen. In ihrem Alltag sind Kommunikation und Interaktion oft nur eingeschränkt möglich. Daher ist ein sensibler und empathischer Umgang erforderlich, der auch unkonventionelle Kommunikationsmittel - wie die Musik - einbezieht. Musik ist voraussetzungslos und bietet eine einzigartige Möglichkeit der Begegnung und Kommunikation. Musik schafft eine gemeinsame Ebene, ohne zu bewerten, wie musikalische

Erfahrungen gemacht und erlebt werden. Das gemeinsame Musizieren bietet eine einzigartige Möglichkeit, sich auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren, insbesondere dann, wenn die konventionelle Sprache eingeschränkt ist. Im Rahmen des Projekts werden individuelle musikalische Gestaltungsmöglichkeiten mit Hilfe verschiedener assistiver Technologien und Hilfsmittel sowie angepasster Musikinstrumente erprobt. So werden die Schüler:innen an musikalische Grundfertigkeiten wie beispielsweise Rhythmus und Takt herangeführt. Darüber hinaus werden neben der kreativen Entfaltung auch Selbstwirksamkeit, soziale Prozesse und sensorisches Erleben gefördert und entwickelt.

In diesem Schuljahr (23/24) wurde das Projekt durch verschiedene Kooperationen ergänzt und weiterentwickelt. Lea Stegmaier unterstützte das Projekt im Rahmen ihres Vorbereitungsdienstes für das Lehramt Sonderpädagogik. Durch ihre Mitarbeit konnte das Projekt um weitere sonderpädagogische Aspekte und Ideen ergänzt werden. Grundlegende Themen,



Musik spricht dort, wo Worte fehlen.

Hans Christian Andersen



Fortschritte und Entwicklungen des Projektes wurden von ihr in einer Hausarbeit festgehalten. Durch die Kooperation mit dem Verein senseable art e.V. konnte weitere Hardware und Software aus dem Bereich assistiver und musikalischer Technologien angeschafft werden. Insbesondere standen hierbei Gerätschaften im Fokus, die das Spüren und Erleben (vibro-taktiler Feedback) von Musik ermöglichen. Außerdem unterstützte uns der Musiker und Produzent Deejay Caspa aus Weingarten. Neben seiner technischen Expertise verfügt er über ein ausgeprägtes musiktheoretisches Verständnis, was das Projekt auf künstlerischer und musikalischer Ebene sehr bereicherte. Für die Schüler:innen brachte die Kooperation zahlreiche Vorteile, darunter Inklusion, soziale Teilhabe sowie die Möglichkeit, mit einem professionellen Musiker zusammenzuarbeiten, von dem sie Anleitung und wertvolle Tipps bekamen. Allen Beteiligten hat das Projekt viel Freude bereitet und wir sind gespannt auf neue Erfahrungen und Entwicklungen im nächsten Schuljahr.

Bericht | Fotos: Lea Stegmaier & Tobias Langlois





Elternverein lädt ein: Vortrag zur Neugestaltung des Betreuungsrechts: „Mehr Rechte und Schutz für Alle“

Bei der letzten Mitgliederversammlung hat der Verein „Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Weingarten“ beschlossen, nicht nur die Belange der Stiftung zu fördern, sondern auch auf kommunaler Ebene offener aufzutreten.

Ein Vortrag zur Neugestaltung des Betreuungsrechts fand kürzlich im Laurentius-Speisehaus der Stiftung KBZO statt. Unter der Leitung von Frau Monika Bettinger vom Betreuungsverein St. Martin aus Ravensburg wurde das neugestaltete Betreuungsrecht von 2023 eingehend erläutert. Das Ziel dieser Neugestaltung besteht darin, Menschen mit Unterstützungsbedarf mehr Rechte zu geben und die Entmündigung betreuter Personen abzuschaffen, sodass sie jederzeit aktiv einer Betreuung widersprechen können.

Die rechtliche Betreuung bietet verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung, darunter die Übernahme durch Angehörige, ehrenamtliche Betreuer oder Berufsbetreuer. Jede Form hat ihre spezifischen Aufgabenbereiche, während die betreuten Personen ihre Geschäftsfähigkeit behalten und lediglich in bestimmten Lebensbereichen Unterstützung erhalten.

Zusätzlich zur rechtlichen Betreuung gibt es die Betreuungsvollmacht, die auch ohne Gericht geschlossen werden kann. Dies ist insbesondere für Eltern von volljährigen Kindern relevant, die weiterhin Unterstützung benötigen, oder für Personen, die sich frühzeitig für den Ernstfall absichern möchten.

Etwa 40 Anwesende, hauptsächlich Betreuungspersonen, nahmen an diesem informativen Vortrag teil. Am Ende bedankte sich der Vereinsvorstand, Norbert Donath, bei allen Anwesenden und überreichte Frau Bettinger als Dank für ihren Beitrag einen Blumenstrauß.

Der Verein „Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Weingarten“ freut sich über weitere Unterstützung, um gemeinsam Zeichen für die Rechte und den Schutz Einzelner zu setzen.

bezeichnend



Ganz im Zeichen des Lieblingsliedes von Sophie Scholl: „Schließ’ Aug und Ohr für eine Weil...Die Stunde kommt, da man dich braucht, dann sei bereit.“ eröffneten die Schülersprecher:innen des RSH den diesjährigen Holocaust-Gedenktag und erinnerten damit besonders an das Leben und Wirken der Geschwister Scholl.

„Mach dein Herz bereit“

Zum gemeinsamen Gedenken trafen sich am 29.01.2024 die Schüler:innen, Mitarbeiter:innen des RSH, der WK und der HBS mit der Schulleitung am Gedenkstein im Pausenhof. Zu Beginn hörten die Versammelten das Lieblingslied Sophie Scholls, welches auch den Mittelpunkt der Ansprache der Schülersprecherinnen Luna Müller und Charlotte Bayer bildete. Immer wieder stellten sie Bezüge zu unserem heutigen Leben her und ermutigten ihre Mitschüler:innen zum eigenen Denken und dazu, „ihre Herzen bereit zu machen“.

Schulleiter Thomas Sigg sprach darüber, dass es in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft keine einfachen Lösungen für komplizierte Fragen geben könne. Auch er animierte die Schüler:innen zum Nachdenken und dem aktiven Beschäftigen mit gesellschaftlichen Themen. Zum Abschluss des gemeinsamen Gedenkens stellten sich die Anwesenden in einem Herz auf, um sich auch symbolisch „bereit zu machen.“

Im Anschluss daran hatte die SMV mit Unterstützung einiger Lehrer:innen im Schulhaus verschiedene Stationen zu den Themen „Weiße Rose“ und „Widerstand“ für die Schüler:innen vorbereitet. Anhand eines Laufzettels konnte jeder nach persönlichem Interesse und Vorkenntnissen auswählen. So wurden weiße Rosen gebastelt und Porträts der Geschwister Scholl angemalt, ältere Schüler beschäftigten sich aber auch mit verschiedenen Widerstandsgruppen während der NS-Zeit oder ließen sich von virtuellen Zeitzeugen deren Erlebnisse berichten. Auch ein Kahoot-Quiz zum Leben der Geschwister Scholl durfte nicht fehlen und an der Buttonmaschine konnten sich die Schüler:innen mit Weiße Rose-Buttons eine Erinnerung an diesen Gedenktag erstellen.

Nach drei Schulstunden endete die gemeinsame Aktion und hat hoffentlich bleibenden Eindruck bei unseren Schüler:innen hinterlassen.



Heimbeiratswahlen in den Wohnheimen

Am 30.01.2024 haben turnusmäßig in den Wohnheimen Burachhöhe, Martinusweg und Thumbstraße Heimbeiratswahlen stattgefunden.

Die Wahl verlief in allen Wohnheimen reibungslos. Der Wahltermin wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern gut angenommen und für eine Stimmabgabe genutzt. Die Wahlbeteiligung lag in der Burachhöhe bei 48 %, im Martinusweg bei über 34 % und in der Thumbstraße sogar bei über 90 %.

Anfang Februar führten die gewählten Heimbeiräte aller drei Wohnheime dann die jeweilige konstituierende Sitzung durch und wählten hierbei auch den Vorsitzenden.

Die Heimbeiräte setzen sich ab 01.02.2024 wie folgt zusammen:

Wohnheim Burachhöhe: Thorsten Spandau (Vorsitzender)
Thomas Berens
Peter Lepik
Can Zwirner
Gabriele Höbler

Wohnheim Martinusweg: Carola Strobel (Vorsitzende)
Michele Puccinelli
Myriam Jacomini

Wohnheim Thumbstraße: Alexander Keller (Vorsitzender)
Daniel Häußler
Enrico Vogel

Die Heimbeiräte der Wohnheime Burachhöhe, Martinusweg und Thumbstraße sind auf vier Jahre gewählt. Die nächsten Wahlen finden dort also im Januar 2028 statt.

Für das Wohnheim Prestelstraße gilt ein anderer Rhythmus. Dort findet bereits im kommenden Jahr eine Neuwahl statt.

Der Wahlausschuss bedankt sich bei allen Beteiligten, bei den Bewohner:innen der Wohnheime für die Abgabe ihrer Stimme, bei den Mitarbeiter:innen für die Unterstützung bei der Vorbereitung und am Wahltag, aber vor allem bei den Bewohner:innen, die sich zur Wahl gestellt haben, für die Bereitschaft, sich einzubringen und sich für andere einzusetzen.

gez. Lara Müller, Wahlausschuss

gez. Doris Schumacher, Wahlausschuss



5. Toleranzlauf in Weingarten



WEINGARTEN Am 5. Mai fanden sich hunderte Teilnehmer:innen zum fünften Toleranzlauf in Weingarten zusammen, einer Veranstaltung, die ein starkes Signal für Akzeptanz und Vielfalt setzt. Unter der Leitung von Silke Scheffold, Vertreterin des INIOS, (Inklusion in Oberschwaben) wurde dieser Lauf ins Leben gerufen, um ein Zeichen für Demokratie zu setzen und rechten Tendenzen entgegenzuwirken.

Start und Ziel waren erneut das Gelände der Stiftung KBZO in der Sauterleutestraße. Über 300 Menschen starteten hier, rollend, rennend, laufend, mit und ohne Unterstützung, zum 5-, 10- oder 15-Kilometer-Lauf. Die Teilnehmer waren in gelben T-Shirts mit dem Aufdruck „Ravensburg läuft für Toleranz“ zu erkennen. Die Streckenposten versorgten sie mit Getränken und Powerriegeln, auch diese wurden von Menschen mit Behinderungen

betreut. Nach drei Stunden waren alle erschöpft, aber glücklich zurück im Ziel. Beim anschließenden, gemeinsamen Mittagessen aus der Gulaschkanone war die Freude und der Zusammenhalt deutlich spürbar. „Nun freuen wir uns auf den nächsten Toleranzlauf und setzen erneut ein Zeichen gegen rechts und für Demokratie, sagte Scheffold am Ende der erfolgreichen Sportveranstaltung.“

Die Veranstaltung wurde vom Bundesprogramm „Demokratie leben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Die Bedeutung von Toleranz und Inklusion wurde in den Ansprachen besonders hervorgehoben, ebenso wie das Engagement der freiwilligen Helfer:innen und Spender:innen, das maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung beitrug.

Unsere Jubilare vorne v. l. r. Christian Mahl, Karin Förch, Patricia Vogler, Ulrike Bogenfels, Eva-Maria Stärk, Hermann Schlichtig. Auf dem Bild fehlen Angelika Rixecker, Sylvia Silberberg und Elmar Buchmann, die an der Feier leider nicht teilnehmen konnten.



WEINGARTEN – Wir sind stolz darauf, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ehren, die bereits viele Jahre mit uns zusammenarbeiten und einen unermüdlichen Einsatz für die Stiftung KBZO zeigen.“ In einer feierlichen Veranstaltung wurden insgesamt 255 Dienstjahre an der Stiftung KBZO gewürdigt.

Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sie gehört inzwischen zu den schönen Gepflogenheiten unserer Einrichtung: die Feierstunde zur Ehrung langjähriger Mitarbeiter:innen.

Diesmal konnten Vorstand, Geschäftsbereichsleiter, Bereichs- und Abteilungsleiter und Betriebsrat insgesamt 255 Dienstjahre würdigen, allen voran Eva-Maria Stärk und Ulrike Bogenfels. Die Lehrerin (RSH) und die Verwaltungsangestellte in den Zentralen Diensten können jeweils auf sage und schreibe 40 ereignisreiche KBZO-Jahre zurückblicken und haben einen sehr großen Teil der Geschichte des Hauses mit begleitet.

Nicht minder ehrenwert sind Karin Förch (Betreuerin WuL), Angelika Rixecker (Ergotherapeutin), Sylvia Silberberg (Erziehe-

rin HBS), Patricia Vogler (Erzieherin Kindergarten), Christian Mahl (Geschäftsbereichsleiter WuL), Hermann Schlichtig und Elmar Buchmann (beide Haustechniker) für 25 Jahre Mitarbeit in der Stiftung KBZO.

Die Laudatoren waren sich einig, dass sich die Stiftung KBZO glücklich schätzen kann, so viele langjährig tätige Mitarbeitende zu haben. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich.

Deshalb auch an dieser Stelle auch nochmals der Dank an alle Jubilare für ihre hervorragende Arbeit, die oft über das normale Maß hinausging. So konnten Wege beschritten werden, die die Stiftung KBZO vorangebracht haben und bis heute prägen.

****Nachhaltigkeit wird ab jetzt bei der Ausstattung unserer Wohnheime großgeschrieben****

Die KBZO-Systemmöbel sind da

In einer Einrichtung mit über 26 Standorten und 2500 Menschen steht man oft vor logistischen Herausforderungen, die für Außenstehende nicht oder nur auf den zweiten Blick ersichtlich sind. Ein solches Thema ist die räumliche Einrichtung unserer Internatszimmer und der BFD/FSJ-Unterkünfte in der Rosen- und Prestelstraße in Weingarten.

„Natürlich ist es möglich, unsere Möbel über den normalen Fachhandel zu beziehen. Dies haben wir bisher auch so gehandhabt“, so Berthold Denzler, Leiter der Haustechnik. „Aber dieses Vorgehen war in vielerlei Hinsicht nicht optimal. Denn kaum einer weiß z. B., dass Schränke und anderes Mobiliar oft nicht in unsere Fahrstühle passen. Wir mussten sie also bisher über die Treppe transportieren.“ Diese Praxis war sehr zeitaufwendig und belastete das Mobiliar. Deshalb hatte Denzler die Idee, langlebige Möbel zu entwickeln, die den speziellen Anforderungen der Stiftung KBZO gerecht werden. Zusammen mit unserem Schreinermeister Markus Hirscher wurde getüftelt und entwickelt – die Idee der KBZO-Systemmöbel nahm Form an.

Für die Produktion der Möbel konnte die langjährige und erfahrene Schreinerei Elbs aus Niederbiegen gewonnen werden. Diese war sofort begeistert von der Idee, nachhaltige, robuste Möbel zu entwickeln, die über 20 Jahre modular verwendbar sind.

„Mir ist bei dieser Sache auch die Nachhaltigkeit ein großes Anliegen. Natürlich ist die Anschaffung eines Schrankes im ersten Moment mit circa 800 € etwas teurer als bei Möbeln von der Stange. Aber neben der Langlebigkeit sind wir mit der Schreinerei Elbs auch noch regional. Wir transportieren die Möbel unverpackt, bauen sie in unseren Wohnheimen auf und sollten eher Schiebetüren (gut für Rollstuhlfahrer) am Schrank benötigt werden, so ist dies auch kein Problem!“ freut sich Norbert Denzler und sein Team. „Mehr denn je ist es wichtig, die Nachhaltigkeit im Auge zu behalten, deshalb lässt sich jedes Möbel auch von uns wieder in Stand setzen, weil nur handelsübliche Teile verwendet werden, die sich einzeln nachkaufen und ersetzen lassen,“ ergänzt Denzler.



Wir sind nachhaltig mit System (v. l. Markus Hirscher, Stefan Banholzer, Berthold Denzler in der Schreinerei Elbs Niederbiegen).



Leitbild der Stiftung KBZO wurde aktualisiert



Arbeitsgruppe „Leitbild“
Dirk Weltzin, Michael Brunner,
Patrick Deuschle, Susanne Gammel,
Anna Jess, Erwin Kraye, Claudia
Röbner, Doris Schumacher,
Martina Widmann, Maureen Wölfle

KB Stiftung
KBZO

Das Leitbild gibt die Unternehmenszielsetzung und Grundsatzvorstellung der Stiftung KBZO wieder. Es ist Grundlage und Wegweiser für das gemeinsame Arbeiten und Zusammenleben in der Stiftung KBZO. Das gelebte Leitbild ist allen im Stiftungsverbund Beteiligten Inspiration, Motivation und Auftrag.

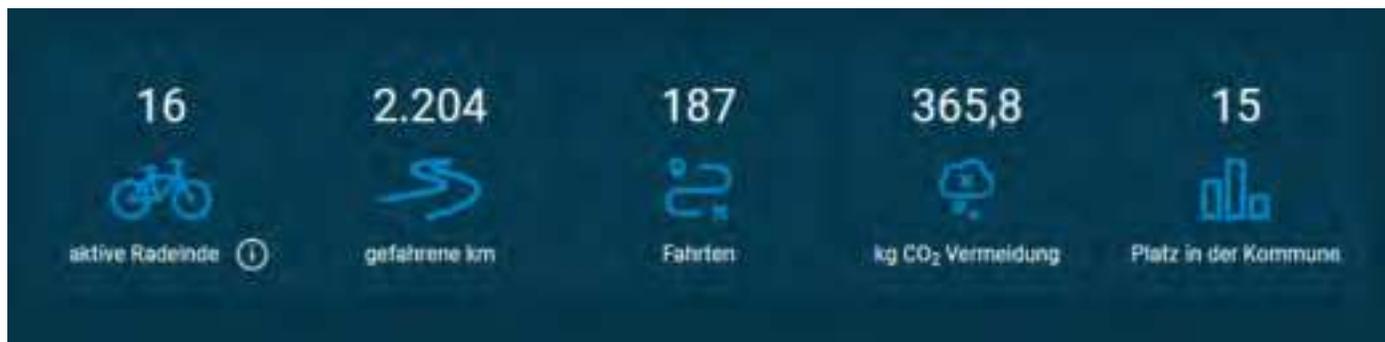
Unser erstes Leitbild wurde zwischen den Jahren 1997 und 2000 mit Unterstützung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) erarbeitet. Es wird seither regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Für das Jahr 2023 stand wieder eine Überprüfung des Leitbildes der Stiftung KBZO an. Die bestehende Arbeitsgruppe „Leitbild“ konnte erfreulicherweise noch erweitert werden, so dass Mitarbeitende aus ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen ihre Ideen und Sichtweisen in die Gruppe einbringen konnten. In einem zeitaufwändigen Prozess wurde das Leitbild über Monate hinweg gemeinsam auf den neuesten Stand gebracht. Neue Themen wurden in das Leitbild aufgenommen, manche Passagen konnten gekürzt werden, andere Punkte traten wieder

mehr in den Vordergrund. Auch das Layout wurde an das neue Corporate Design der Stiftung KBZO angepasst. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die gedruckte Version des Leitbildes wird voraussichtlich kurz vor den Sommerferien 2024 vorliegen und dann nach und nach an alle Mitarbeitenden verteilt. Selbstverständlich kann das Leitbild auch auf der neuen Homepage eingesehen werden.

Das Leitbild ist fertig – aber die Arbeitsgruppe „Leitbild“ besteht weiter und freut sich über Rückmeldungen und Anregungen, aber auch über die Bereitschaft, in der Gruppe mitzuarbeiten. Alle Beschäftigten sind eingeladen, an dem kontinuierlichen Prozess zur Weiterentwicklung des Leitbildes mitzuwirken.



KBZO rollt/e für den Klimaschutz

Ganz kurzfristig waren wir dieses Jahr mit unserem Team ‚KBZO rollt für Klimaschutz‘ erstmalig beim STADTRADELN dabei. Dies ist seit 2017 eine internationale Kampagne, an der Kommunen weltweit teilnehmen. Dabei sollen Menschen dazu ermutigt werden, auch im Alltag auf das Fahrrad umzusteigen und so CO₂-Emissionen zu reduzieren. In vielen Städten und Gemeinden (und so auch in Weingarten) wird gemeinsam für den Klimaschutz geradelt. Es geht darum, möglichst viele Kilometer klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Vom 08.06.2024 bis zum 28.06.2024 traten wir mit einem kleinen, 16-köpfigen Team Rad- und Rollbegeisterter 21 Tage lang gemeinsam in die Pedale oder gaben unseren Rädern so richtig Schub. Nach 17 Tagen lagen wir in der Kommune Weingarten

auf einem beachtlichen 15. Platz, hatten bereits 2204 Kilometer gesammelt und dabei 365 kg CO₂ vermieden.

Das entspricht einer Strecke von Weingarten bis nach Istanbul. (Zum Redaktionsschluss lief die Aktion übrigens noch, weshalb die hier sichtbaren Ergebnisse nicht die Endergebnisse sind.)
Nächstes Jahr wollen wir wieder beim STADTRADELN antreten und hoffen auf möglichst viele Mitstreiter:innen!

Für Deine Gesundheit, fürs Klima und für den Roll-/Fahrspaß für unsere Stiftung KBZO!

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an/meldet Euch gern bei klimaschutz@kbzo.de.



Dank sagen möchten wir den Sponsoren, unserem Hausmeister Georg Oschätzky, unserem Elternbeirat und allen, die dieses großartige Projekt ermöglicht haben

72 h Aktion im Lassbergkindergarten Sigmaringen

Meisterleistung der Pfadis und Malteserjugend

Die Aufgabe für die Pfadfinder und Malteserjugend Sigmaringen lautete „Abbau des alten Sandkastens und Bau eines neuen mit Matschküche“, Beginn 18.04.24 17:07 Uhr.

Eigentlich ganz einfach, doch dass sich die alten Holzpfähle so sehr gegen das Entfernen wehren würden, war nicht abzusehen. „Geht nicht“ gibt es für die Pfadis und Malteserjugend nicht. Pfahl für Pfahl musste mit Presslufthammer, Hacke und Hammer und ganz viel Muskelkraft entfernt werden – ein Kraftakt bis in die Nacht hinein. Unermüdlich wurde der alte Sand mit unzähligen Schubkarrenladungen weggefahren.

Der Samstag stand dann unter dem Motto Wiederaufbau. Doch wo bekommen wir um 12:00 Uhr noch Kies her für den Beton? Auch hier waren Ideen, fachl. Beratung durch Eltern und Pfarrers Networking nötig und siehe da, es klappte. Diese zeitliche Verzögerung rächte sich am Abend, wieder musste bis in die Nacht hinein gearbeitet werden, um die Holzumrandung des Sandkastens fertig zu stellen. Stolz präsentiert an diesem Tag das Team „Matschküche“ eine fertig gestellte und hübsch verzierte OutdoorKinderküche.



Der Schock am Sonntagmorgen: es schneite in dicken Flocken und eine Schneedecke bedeckte den Sandkasten. Abbrechen oder weitermachen? Zum Glück beruhigte sich die Wetterlage und es ging mit voller Kraft weiter, schließlich verblieben nur noch 7 Stunden bis zum Ende. Und tatsächlich, pünktlich zum Abschlussfest um 16:30 Uhr war der Sandkasten mit Wassersäule fertig und alle Sandspuren im Gebäude von eifrigen Heizermännchen entfernt. Mit einem leckeren Büffet und viel Lob und anerkennenden „Worten“ bedankte sich die Leitung und der Elternbeirat für diese Meisterleistung. Die Kinder des Lassbergkindergartens freuen sich nun auf sonnige Tage im neu gestalteten Garten.

Brigitte Novinsky Lassbergkindergarten



Kopfrechnen



Holda, Hedwig und das Glücksrad

Wenn Holda und Hedwig mittwochs in Klasse 5 sind, ist immer ein Teil der Zeit für Kopfrechnen reserviert. Ziel ist es, stabiles Basiswissen im Bereich der Grundrechenarten weiter zu festigen, so dass dieses jederzeit abgerufen werden kann. Durch die Automatisierung gängiger Rechenabläufe sollen die Schüler:innen in die Lage versetzt werden, auch mit komplexeren mathematischen Inhalten besser umgehen zu können.

Im Rahmen der tiergestützten Pädagogik im Mathematikunterricht apportieren die Hunde unter anderem Bällchen oder Zettel, auf denen Aufgaben im entsprechenden Zahlenraum stehen, die von den Schüler:innen im Kopf gelöst werden.

Außerdem kommt regelmäßig ein Glücksrad zum Einsatz. Holda und Hedwig haben gelernt, dieses auf Signal zu drehen und ermitteln so, je nach aktueller Beschriftung des Glücksrads, entweder eine Aufgabe oder eine Zahl. Die Zahl gibt dann beispielsweise vor, welche Reihe des kleinen Einmaleins rückwärts aufgesagt werden muss. Durch den Einsatz der Hunde wird das Kopfrechnen so immer auch ein bisschen zum (Glücks-)Spiel und die Schüler:innen haben viel Freude daran, ihre Rechenkompetenzen weiter auszubauen.

Sibylle Ströbele mit Holda und Hedwig



Freizeitausfahrt ins Feriendomizil Schererhof 5 Tage Abenteuer pur

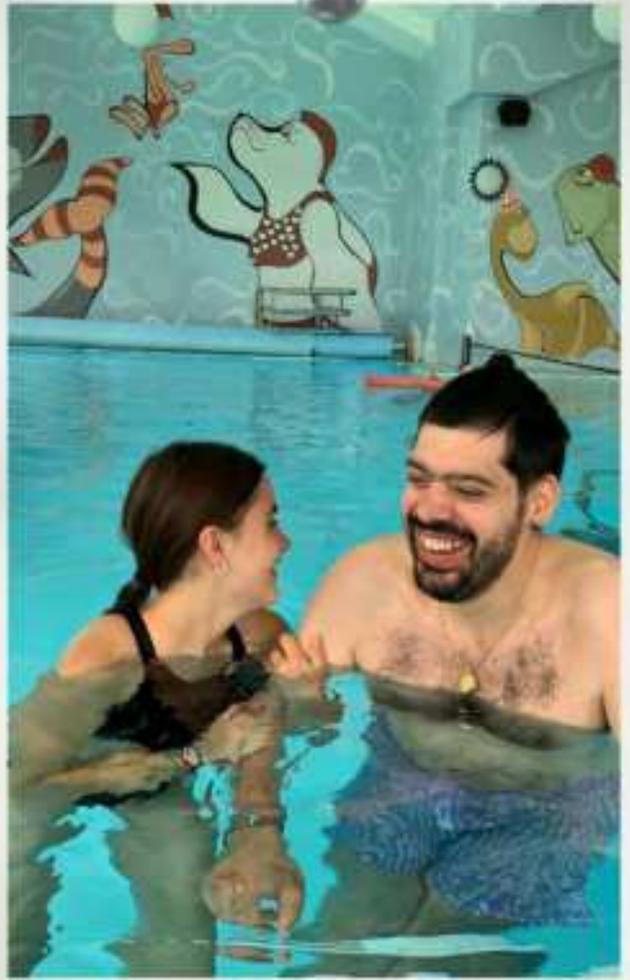


Tag 1

Am ersten Tag wurden mit großer Vorfreude die drei Busse beladen, und das Abenteuer begann. Beim Eintreffen am Ferienhof hieß es zunächst Ankommen und Einrichten. Die Zimmer in der Ferienwohnung mit großem Gemeinschaftsraum wurden verteilt und der wunderschöne Außenbereich des Schererhofs erkundet. Spielscheune, Schaukeln und Schwimmbad luden sofort zu Spiel und Spaß ein.



Im August 2023 unternahmen die Bereiche Wohnen und Leben sowie der Förder- und Betreuungsbereich des Wohnheims Burachhöhe eine gemeinsame Freizeit auf dem Scherer Ferienhof im Deggenhauser Tal. Sechs Bewohner der verschiedenen Wohngruppen und vier Betreuer nahmen an dieser Ausfahrt teil.



Tag 2

Der zweite Tag wurde im ferienhauseigenen Schwimmbad verbracht. Ein weiterer Kollege schloss sich der Gruppe mit seinem Wohnwagen für die Nacht an. Zudem kamen eine Kollegin mit ihren zwei kleinen Töchtern hinzu, die sich für zwei Tage auf dem Schererhof einquartierten, um an der Freizeit teilzunehmen. Der Tag endete mit einem großen Pizzabacken, bei dem Herr Scherer die Gäste mit selbstgemachten Pizzen aus seinem eigenen Steinofen verwöhnte. Satt und zufrieden klang der Tag mit einem lustigen Spieleabend aus.

Lachen...





Tag 3

Am dritten Tag stand ein Highlight auf dem Programm: Ein Besuch der Mittelalterklosterbaustelle Campus Galli in Meßkirch. Viele verschiedene Schausteller und Stände luden zum Verweilen und Geschichtenerzählen ein.

staunen...

Tag 4

Am vierten Tag bekam die Gruppe Besuch von einer weiteren Gruppe aus dem Wohnheim Burach. Nach einem schönen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und der anschließenden Verabschiedung der Besucher lud Herr Scherer die Gruppe zu einer spontanen Planwagenfahrt ein. Durch traumhaftes Gelände und mit Verpflegung durch Frau Scherer mit Most und Zwiebelkuchen war dies eine gelungene Überraschung. Bei traumhaftem Wetter läutete die Gruppe den Abend mit einem großen Grillfest ein. Die Hausherrin tischte unzählige Salate und Leckereien auf, sodass keine Wünsche offen blieben. Der Abend endete mit einem fröhlichen Abschiedsfest im großen Gemeinschaftsraum.



gemeins

Nach einer Stärkung in der Schenke des Campus Galli ließ die Gruppe den Abend im Gasthof Linde in Oberhomburg bei leckerem Essen ausklingen. Müde von den Eindrücken des Tages, fielen alle erschöpft ins Bett.

Fazit

Das Fazit aller Teilnehmer war, dass es eine unglaublich schöne gemeinsame Zeit war, die viel Freude und Erinnerungen mit sich brachte. Alle gingen mit Vorfreude und Hoffnung auf ein mögliches Wiedersehen mit dem Scherer Ferienhof ins Wochenende.
„Danke für die tolle Zeit!“

Tag 5

Am fünften und letzten Tag wurde gemeinsam aufgeräumt und alles Gepäck in die Busse verstaut. Nachdem sich die Gruppe vom Schererhof verabschiedet hatte, brachen sie Richtung Heimat auf. Daheim angekommen, wurden die Busse entladen und die Freizeit endete mit einem gemeinsamen Spaziergang und anschließendem ausgiebigen Brunch im Café Museum Weingarten.



nsam



leben

Hundeschule

Eine coole Nacht für Klasse 5 der Lassbergschule-Laiz!

Vom 16. auf 17.05. haben wir in Sigmaringen-Laiz in unserem Klassenzimmer übernachtet. Wir haben alles zusammen gut geplant und auch an die richtige Ausrüstung für unser Matratzenlager gedacht und ganz schön viel dafür mit in die Schule geschleppt, wie man auf dem Foto sehen kann. Wir hatten keine einzige langweilige Minute. Wir haben selber für unser Abendessen Pizza gebacken. Nachdem wir unser Nachtlager hergerichtet hatten, haben wir noch eine spannende Schnitzeljagd mit Taschenlampen gemacht. Die Nacht haben wir ohne Probleme hinter uns gebracht.

Morgens haben wir ein wunderschönes und abwechslungsreiches Frühstück für uns und unsere Eltern vorbereitet. Die haben wir nämlich zu uns zum Frühstück eingeladen. Beim Frühstück konnten wir gleich Fotos von unserer Übernachtung anschauen, die mit dem Klassen-IPad gemacht haben, und für diesen Artikel gemeinsam welche aussuchen.

Wir sind echt eine tolle Klasse! Schade, dass wir nur noch ein paar Wochen zusammen sind!

Eure Klasse 5 Lassbergschule KBZO Laiz





Lassbergschule stürmt wieder Bewegungshaus!

Mit jährlich wachsender Vorfreude und Begeisterung vor Ort ist die gesammelte Schüler- und Lehrerschaft der Lassbergschule Sigmaringen auch dieses Jahr wieder für einen Schultag ins Bewegungshaus der Stiftung KBZO nach Weingarten gefahren.

Bis auf einen armen Kranken hatten alle so viel Spaß! Die Vorbereitenden hatten sich auch wieder große Mühe für uns gegeben, damit wir wieder ein abwechslungsvolles Bewegungsangebot nutzen konnten. Wir danken allen, die uns unterstützt haben, herzlich dafür, auch der Küche! Allen sei versichert: Wir kommen wieder!



Interview mit Lilly Haller

17 Jahre alt, Schriftstellerin und
Schülerin des Roland-Schlachter-Hauses



Lilly, seit wie vielen Jahren kannst du deine Gedanken und Gefühle ausdrücken?

Die Zeit war lange, in der ich in mir eingesperrt war. Es war ja so, dass ich immer alles verstanden habe und ich kann auch schon länger lesen, aber die Welt um mich herum wusste es nicht. Viele Menschen erwarten bestimmte Reaktionen, wenn sie mit mir sprechen. Das geht bei mir nicht. Es ist zum Beispiel nicht möglich, dass ich mein Gegenüber anschauen kann. Es dauerte noch ein paar Jahre, bis ich mit dem Schreibsystem, das Mama sich überlegt hatte, Sätze aufschreiben konnte. Das war Anfang September 2020, da war ich 13 Jahre alt.

Du vergleichst den Weg aus deiner Stille oft mit einer Tür, die sich lang-sam für dich geöffnet hat, während deine Mama das Diktiersystem für dich entwickelt hat. Was hat sich für dich dadurch am meisten verändert?

Es ist für mich so, seit ich schreiben kann, scheint die Sonne in meine Seele. Das Leuchten in meinem Herzen ist heller geworden. Die dunkle Zeit ist endlich vorbei. Ich kann sagen, was ich will und was ich brauche und wo es mir weh tut. Es ist eine andere Art zu leben, wenn man „sprechen“ oder kommunizieren kann. Das macht eine andere Lebensqualität und das Selbstwertgefühl kann wachsen.

Du überlegst dir gerne Geschichten. Wie hast du diese Leidenschaft entwickelt?

Das war so, mir wurde immer viel vorgelesen und ich mag immer noch Geschichten hören. Es ist ganz spannend, wenn man von sich etwas in Geschichten verpacken kann. Der Leser kann dann das Gefühl oder das Ereignis, welches ich erlebt habe, auspacken und ganz vorsichtig nachfühlen.

Aus deiner Fantasie sind so viele Geschichten entstanden, dass du jetzt dein erstes eigenes Buch damit gefüllt hast. Es trägt den Titel „Aus dem Herzen, für die Seele - Geschichten, um einander mit anderen Augen zu sehen“. Weshalb sollen sich die Menschen mit anderen Augen sehen?

Jeder Mensch ist einzigartig und alle sind verschieden. Das ist auch gut, denn es wäre sonst echt langweilig hier auf der Erde. Alle Menschen haben verschiedene Talente und jeder kann etwas besonders gut. Mit einer Behinderung kann man nicht einfach alles lernen. Vieles dauert länger und manches können wir trotz großer Anstrengung gar nie lernen. Dass Menschen mit einer Einschränkung, die Hilfe brauchen, diese auch bekommen, ganz ernst genommen werden, ganz so wie sie sind mit allen Schwächen und einfach als ganz normale Menschen gesehen und angenommen werden. Das ist leider nicht selbstverständlich, ich hab das auch erfahren müssen.

Es gab eine öffentliche Lesung und Buchvorstellung an deinem Geburtstag in deinem Heimatort. Wie hast du diesen Tag erlebt?

Es war eine tolle Veranstaltung. Ich war sehr überrascht, wie viele Zuhörer zu meiner Buchvorstellung gekommen sind. Die ganze Zeit war ich so glücklich und stolz. Es war eine große Sache für mich.

Neben dem Schreiben erfüllt dich die Musik. Wie machst du Musik und wie fühlst du dich dabei?

Es gibt inzwischen viele Instrumente in meinem Zimmer. Ein Monocord, ein Röhrenglocken-spiel, Klangbausteine und die kleine Gitarre, die ich sehr mag. Ich spiele mit Hilfe von meiner Mama. Brigitte, meine Musiktherapeutin, begleitet mich auf ihrer Gitarre. Musik kann ein Tor sein, durch das ich in eine andere Welt sehen kann. Da bin ich leicht wie eine Feder und kann meinen störrischen Körper zurücklassen. Ich tanze auf einer weichen Wolke. Ich kann ganz frei und wohl sein. Musik kann helfen, Licht in das Herz zu bringen. Es ist so, dass Musik die Herzen und die Seele öffnen kann. Es muss aber alles gut passen. Dann kann es sein, dass etwas Schweres losgelassen werden kann.

Seit über einem Jahr bist du Schülerin des KBZO im Realschulzweig. Du wirst dem Unterricht digital zugeschaltet. Hast du dich gut eingelebt und fühlst du dich wohl oder ist es manchmal stressig?

Es ist für mich gut, im Unterricht online dabei zu sein. Denn die weite Fahrt würde ich nicht jeden Tag schaffen. Das wäre mir viel zu anstrengend. Leider gibt es viele Tage, an denen ich mich nicht wohlfühle, da bin ich müde und alles ist noch anstrengender für mich. Da ist es dann ein bisschen viel, dann dauert alles noch länger. Wenn ich fit bin, klappt es prima. Die Lehrer sind alle sehr bemüht, dass es für mich gut ist. Das ist für mich echt toll.

Ist Deutsch dein Lieblingsfach? Was lernst du besonders gern?

Deutsch mag ich gerne. An Englisch bin ich auch sehr interessiert. Ich muss aber noch viel lernen. Die Fächer, an denen ich teilnehme, mag ich eigentlich alle.

Hast du gerade ein Ziel, das du dir gesetzt hast?

Es soll bald noch ein Buch von mir zu lesen geben. Es wird ein Buch über Engel sein.

Was wünschst du dir von der Politik?

Das ist ganz einfach, die Politiker sind ja auch nur Menschen. Sie sollten alle Entscheidungen so treffen, dass wenn sie selber in der Situation wären, könnten sie sich mit dem Ergebnis ihrer Entscheidung wohlfühlen? Es ist so, dass der Mensch nicht übersehen werden darf.



Empfehlung: Für alle, die an diesem Tag nicht dabei sein konnten, sei das Buch dieser jungen Autorin wärmstens empfohlen. Es ist im Ziel-Verlag erschienen und kann unter der ISBN 978-3-96557-134-1 bestellt werden. Darüber hinaus wäre es vielleicht lohnenswert, darüber nachzudenken, eine solche Lesung auch in unserer Schule für unsere Schüler:innen zu veranstalten.

Herz an Herz, ganz Ohr

Ein besonderer Tag in Grünenbach

Eine Veranstaltung der ganz besonderen Art fand am 14. April 2024 in Grünenbach im Allgäu statt. An diesem Tag feierte Lilly Haller, Schülerin des Roland-Schlachter-Hauses, ihren 17. Geburtstag und gab gleichzeitig ihr Debüt als Autorin mit der ersten öffentlichen Lesung ihres ersten Buches mit dem Titel „Aus dem Herzen, für die Seele - Geschichten, um einander mit anderen Augen zu sehen“.

Ein Netzwerk der Unterstützung

Es war eine Freude, miterleben und spüren zu dürfen, wie eingebettet und aufgehoben Lilly in einem Netzwerk aus Familie, Freunden, Bandkollegen und der Ortsgemeinschaft ist. Allesamt haben einen herzengewarmen und liebevollen Rahmen geschaffen, in dem Lilly einen Einblick in ihre Gedanken und Fantasie geben konnte. Über der Bühne hingen goldene Zahlenluftballons, die Lillys Geburtstag mit hinein nahmen.

Bühnenbild und musikalische Begleitung

Rechts von der Bühne war ein Bildschirm aufgestellt, auf dem das Publikum die zauberhaften Bilder des Buches begleitend zu den Texten anschauen konnte. Auf der Bühne saß Lilly mit ihrer Mama und zwei weiteren Bandkollegen: Sebastian Schwarz am Schlagzeug und Katharina Vogler, die zwischen Cello und Klavier wechselte. Geführt und begleitet wurden diese drei Musiker:innen von Brigitte Meier-Sprinz an der Gitarre und mit Gesang. Sie ist die Verbindung zwischen den drei jungen Menschen und arbeitet mit ihnen musiktherapeutisch zusammen. Die Texte für den Gesang stammten ebenfalls aus der Feder von Lilly.



Eröffnungsworte und Lesung

Die Lesung wurde mit Lillys Worten eröffnet, ihre Oma hat ihr ihre Stimme geliehen und für sie die Begrüßung vorgelesen – mit der Herzenswärme und dem Lächeln einer stolzen, hocheifrenden Oma und Wegbegleiterin. Es folgte ein Wechsel zwischen Lesung und Musikbeitrag. Die Lesungen von Lillys Texten wurden von jungen Menschen übernommen, die aus Lillys Umfeld stammen und sie schon lange kennen. Mit dementsprechend viel Herzblut und Einfühlungsvermögen wurden Lillys Zeilen vorgelesen. Durch die wechselnden Stimmen wurde es sehr abwechslungsreich.

Demonstration der Entstehung der Geschichten

Lilly und ihre Mama haben im Rahmen dieser Veranstaltung auch noch demonstriert, wie Lilly ihre Ideen und Gedanken mit ihrem Arm ihrer Mama diktiert und so zu Papier bringen kann. Die Geschichten sind wie Schmetterlinge, die lange in Lillys Innerem warten mussten, um jetzt endlich fliegen zu können und ihre Schönheit zeigen zu dürfen. Lilly findet schöne Formulierungen, um ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen – wunderschön, was alles aus ihr heraussprudelt.

Geburtstagsparty und Dorfgemeinschaft

Die Lesung endete in eine Geburtstagsparty mit wunderschöner Geburtstagstorte (auch von Freunden gebacken) und Bewirtung der örtlichen Landjugend. Hut ab vor dieser tollen Familie, die so viel zu bewegen vermag! Übrigens gibt es einen Verein mit dem Namen „Voice for Lilly“, der sich das Ziel gesetzt hat, ein Sprachsystem für Lilly und alle Menschen mit Kommunikationsproblemen zu entwickeln (www.voice-for-lilly.de).

Hotspots – das interaktive Lerntool

Hotspots verknüpft Bewegungsspiele mit Lerninhalten. Es wird in unterschiedlichen Unterrichtsfächern eingesetzt und bereitet den Schüler:innen viel Freude. Das Gerät wird aktuell in der Hauptstufe 1 im Gabriele-Münter-Haus eingesetzt.

Die Schüler aus der Klasse H 1.4 wurden zu Hopspots befragt.

Was ist Hopspots?

Alexandra: „Hopspots ist ein Gerät. Die bunten Spielsteine müssen aufgeladen werden.“

Lamona: „Das sind bunte Spielsteine. Sie können leuchten. Mit Hopspots können wir Spiele spielen und Aufgaben lösen.“

Adelina: „Hopspots ist ein Spiel.“



Wie kann man die Spots berühren?

Adelina: „Mit dem Fuß und mit der Hand.“

Ilias: „Mit dem Rolli.“

Alexandra: „Mit dem Roller.“

In welchen Unterrichtsfächern hast du Hopspots verwendet?

Lamona: „In Bewegung-Spiel-Sport, Sachkunde, Musik.“



Welche Spiele gibt es auf Hopspots?

Lamona: „Musik machen, Fangspiel, Rätsel, Memory“

Was ist dein Lieblingsspiel?

Alexandra: „Fangspiel.“

Ilias: „Musik.“

Warum spielst du gerne mit Hopspots?

Alexandra: „Weil es Spaß macht und lustig ist.“

Ilias: „Wegen der Musik.“

Lamona: „Weil es Spaß macht und weil da Spiele sind, die mit Freunden sehr viel Spaß machen, wie z.B. das Fangspiel. Oder Rätsel, die unsere Lehrer machen.“



Ausflug zur Käserei Vogler in Bad Wurzach: Wir durften Käsegeruch schnuppern!

Im November 2023 durften die Schüler:innen der Berufsschulstufe die Käserei Vogler im schönen Allgäu besuchen. In der Traditionskäserei gibt es regionale Allgäuer Käsespezialitäten aus eigener Herstellung. Von mild bis würzig, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Mit zwei Bussen ging es morgens von der Schule aus los. Um 9:40 kamen wir dann alle sicher an der Käserei Vogler an. Nach unserer Ankunft wurden wir sehr freundlich von Herrn Vogler in Empfang genommen. Um 10 Uhr begann dann auch die Führung durch die Produktionshallen der Käserei. Während unserer Führung weihte uns der Käser persönlich in die Geheimnisse der Produktionsabläufe ein. Die Schüler:innen konnten hier interessante Einblicke und Hintergründe von der Milchverarbeitung bis hin zum langen Reifeprozess der unterschiedlichen Käsesorten bekommen. Herr Vogler konnte sein umfangreiches Fachwissen einfach und verständlich an die Schüler:innen übermitteln. Im zweiten Teil der Führung ging es dann in die Lagerräume, wo der Käse einen langen Reifeprozess durchläuft. Hier konnten die Schüler:innen weitere Einblicke und Details zur Lagerung und Haltbarkeit der einzelnen Käsesorten erfahren. Anschließend ging es dann in die Gaststätte der Käserei Vogler zum Käsespätzle essen, mit echtem Bergkäse aus eigener Produktion, einfach lecker. Nach dem Essen konnten die Schüler:innen dann noch das Museum der Käserei bestaunen. Insgesamt war es für alle ein schöner und interessanter Ausflug, der Lust auf mehr macht....

Die Klasse B5 Kron/Bantle

Freundschaft



Ein leichtes Sommermärchen unter Freunden: Der Bunte Abend 2024

Der diesjährige Bunte Abend stand unter dem Motto „Freundschaft“ und wurde durch das angenehme Wetter perfekt begleitet. Ohne die drückende Hitze des letzten Jahres konnte das Publikum das abwechslungsreiche Programm entspannt genießen. Die milde Sommerbrise trug zur ausgezeichneten Stimmung bei und begleitete den Start in einen unvergesslichen Abend.

Charmant und Perfekt

Das Programm wurde über das ganze Jahr von Schüler:innen mit ihren Lehrer:innen fleißig und mit Feuereifer einstudiert und geprobt. Natürlich hat Frau Altmann als langjährige Organisatorin und Musiktherapeutin die Schüler:innen motiviert und für einen reibungslosen Ablauf und für Staunen ohne Ende gesorgt. Luna Müller und Janine Schneeweiss bildeten wieder ein absolutes Dreamteam und überzeugten als Moderatorduo. Mit ihrem gewohnten Charme und Witz führten sie abwechslungsreich durch diesen bunten Abend.

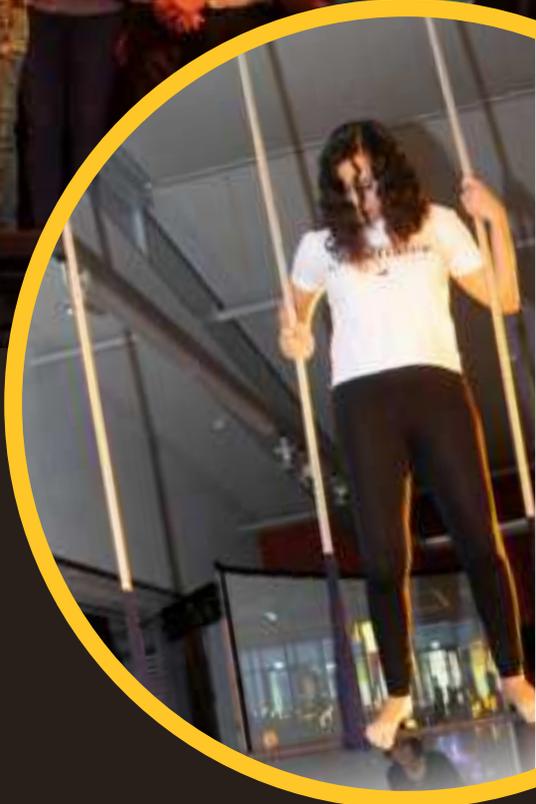
Es war einfach ein feengleiches Gedicht

Lennard Jost hatte für den ersten Auftritt von Chor und Ensemble ein Gedicht mit dem Titel „Freunde“ geschrieben und trug es

zusammen mit Julian Borst auswendig vor. Frau Demattio hatte das Lied „You’re a friend“ übersetzt, und der Chor wurde am Klavier von Frau Marinovici begleitet.

Die SPFM-Gruppe Tanz trat feengleich in blauen Kleidern mit luftigen Chiffonröcken und lockigen Haaren zu dem Lied „Runaway“ von Aurora auf. Die Bläserklasse präsentierte mit einem Tenorhorn, drei Querflöten, Klavier und Schlagzeug zwei Stücke: „Let’s play“ und „Hard Rock Blues“.







beeindruckend



Instrumental und Stimmgewaltig: Shirin Ahmadipoor begeistert mit „Love in the Dark“ von Adele

Shirin Ahmadipoor sang sich mit „Love in the Dark“ von Adele in die Herzen ihres begeisterten Publikums. Kein Wunder also, dass es niemanden mehr auf den Stühlen hielt – Jubel, stehende Ovationen und eine erleichterte Künstlerin, die mit ihrer Performance wieder ein Highlight des Bunten Abends geschaffen hat. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr! Die Instrumental-AG und die Klasse 704 brachten unter der Leitung von Frau Altmann mit sechs Schüler:innen drei Stücke auf die Bühne: „Cha-Cha“, „Hubschrauber“ und „Paso Doble und Walzer“.

Die Theater-AG stimmt nachdenklich

Die Theater-AG wartete mit kurzen, einfühlsamen Stücken auf, die die vielen Facetten der Freundschaft lebendig machten: Freunde wollen sich treffen, ein Freund akzeptiert mich so, wie ich bin, Freunde sind ehrlich, Freunde hören zu, einem Freund kann ich ein Geheimnis anvertrauen. Mit viel Herz und Humor zeigten die Schüler:innen, dass Freundschaft wirklich ein wertvoller Schatz ist. Ihr Fazit war klar und bewegend: Freunde sind einfach unersetzlich.



In die Luft

Nach der Pause präsentierte die Zirkus-AG ihr vielfältiges Können. Den Auftakt machten drei Artist:innen mit Hula-Hoops. Aufgeregte „Hühner“ legten statt Eiern Leucht-Pois und schwangen diese gekonnt. Beeindruckend waren die Kunststücke an der Schaukel mit wechselnden Besetzungen – von einzelnen bis zu vier Artist:innen, die gemeinsam durch die Luft schwangen.

Was bringt die Zeit?

Die Klasse 504 erstellte zu „Momo“ einen Film mit Legofiguren, in dem Momo darum kämpft, die Zeit der Menschen zu retten, indem die Stundenblumen freigelassen werden.

Dank Jugendprojekt: Im Roland-Schlachter-Haus wurde gerappt

Im Rahmen eines Jugendprojekts „tuned“ entstand ein RAP-Video im Roland-Schlachter-Haus. Zum Thema Liebe schrieben die Schüler ihre persönlichen Gedanken auf, reimten und sangen sie. Unterstützt wurden sie dabei von Valentin Riether und Tobias Langlois.

Ganz frisch dabei

Eine frische Brise brachte die Taekwondo-Gruppe in den Saal. Diese neu aufgebaute Gruppe zeigte die Grundtechniken des Taekwondo in weißen Anzügen und barfuß, geleitet von den Grundsätzen Chancengleichheit und Achtsamkeit. Es war den Schüler:innen anzumerken, wie sehr sie sich fokussierten.

Visuell beeindruckend

Der Auftritt der SPFM-Gruppe Tanz war ein visuelles Highlight. Zehn Mädchen in Jeans und weißen Tops, die mit Leuchtfarben geschminkt im Schwarzlicht ihre Bewegungen auf besondere Weise unterstrichen, begeisterten das Publikum. Die Kraft und Tanzfreude der Mädchen war spürbar und sorgte für einen unvergesslichen Auftritt.

Das Fazit des Abends: Mit Freundschaft geht alles!

Den Abend schlossen das Ensemble und der Mitarbeiterchor mit zwei Stücken zum Thema Freundschaft: „You’ve got a friend“ und „With a little help from my friends“. Beide Titel trafen wohl auf jeden Einzelnen zu, der an diesem Abend auf der Bühne stand. Stark, was man mit einem Freund an der Seite und Hilfe von Freunden alles auf die Beine stellen kann! Deshalb war dieser Abend wieder herausragend, alle Beteiligten haben ihn wieder unvergesslich gemacht! Wir sind gespannt aufs nächste Jahr und sagen Danke!



Interview mit Gertrud Altmann

Seit wann sind Sie an der Stiftung?

Seit Februar 1994

Was haben Sie von Beginn an hier gemacht?

Als ich angefangen habe, war die Sekundarstufe noch im Stáb. Da ich als Ersatz für einen Religionslehrer kam, habe ich in den ersten Schuljahren viel Religion unterrichtet. Dann wurde ich relativ überraschend Klassenlehrerin einer 9. Hauptschulklasse. Nachdem diese Klasse ihre Prüfung hinter sich hatte, übernahm ich mehrmals Hauptschulklassen bis zur Prüfung. Seit einigen Jahren bin ich überwiegend als Fachlehrerin für Deutsch und Mathematik in der Realschule.

Wie kamen Sie zur Musik?

Ich komme aus einer sehr musikalischen Familie, zwei meiner Brüder sind Musiker geworden. Als Kind habe ich im Kinderchor mitgesungen, später im Kirchenchor, den mein Vater geleitet hat. Während des Studiums in Weingarten und auch danach noch war ich Mitglied im Oberschwäbischen Kammerchor. So hat mich die Chormusik immer schon begleitet und begeistert. Als Jugendliche hörte ich am liebsten Bigbands, unter anderem Glenn Miller. Das ist eine flotte, swingige Musik, bei der man nicht stillsitzen kann. Außerdem lernte ich in der Jugendmusikschule, Geige zu spielen. Da war der Weg zum Musikstudium an der PH nicht weit.

Ihr Lieblingsmusikstück?

Ich habe sehr viele Lieblingsmusikstücke, da fällt es mir schwer, mich für eines zu entscheiden. Außerdem ändert sich das, was ich am liebsten höre, ständig. Ich bin da in einem lebenslangen Prozess – glaube ich.

Genre?

Auch für ein Genre kann ich mich nicht entscheiden. Meine Leidenschaft beginnt mit der Renaissance und endet heute. Ich liebe klassische Musik genauso wie Jazz, Chormusik genauso wie Orchestermusik, Gospel ebenso wie Ballettmusik, ...

Ich mag:

aufgeschlossene, wissbegierige Menschen, die aktiv im Leben stehen ...

Ich mag nicht:
stehen bleiben

Zur Entstehung des Bunten Abends:

Wie und wann ist der Bunte Abend entstanden? Wer hatte die Idee, und warum? Wann fand der erste Bunte Abend statt?

Tja, da musste ich tatsächlich ein wenig forschen, denn es gab so viele Veranstaltungen, dass ich gar nicht so genau weiß, ab wann es der Bunte Abend war.

Aber: am 20. Mai 2011 fand im Speisehaus ein Konzertabend statt. Er wurde damals von einer Schülergruppe vom Albert-Einstein-Gymnasium Ravensburg als Kooperationsprojekt vorbereitet. Diesen Abend könnte man als den Beginn der Bunten Abende bezeichnen. Von da an gab es ihn jedes Jahr mit Unterbrechung in den Jahren 2019 und 2020. Somit müsste es in diesem Jahr der 12. Bunte Abend gewesen sein.

Nach diesem Abend 2011 war mir klar:

- wir haben viele richtig gute Musikgruppen in der Schule

- die Eltern hören nie, was ihre Kinder in der Schule alles gelernt haben. (Es waren am Anfang tatsächlich überwiegend Musikgruppen wie der Chor und die Band)

- das möchte ich ändern

Ich wollte, dass unsere Schüler:innen auf der Bühne stehen und dass sie zeigen, was sie können. Und das ist ganz schön viel.

Erzählen Sie kurz über die Vorbereitungen übers Jahr.

Die Vorbereitung beginnt immer schon im Herbst damit, dass wir den Termin festlegen.

Ab Januar beginnt dann die eigentliche Probenzeit in den AGs, den Gruppen und den Klassen, die zum Programm etwas beisteuern wollen.

Im Laufe der kommenden Wochen setzen wir Lehrer und Therapeuten uns zusammen und besprechen die Programmpunkte.

Richtig anstrengend wird es immer kurz vor dem Bunten Abend, wenn jeder Fragen hat, sich noch einmal drei Personen melden, die beim Programm mitmachen wollen, andere wollen plötzlich nicht mehr - - - Aber das kenne ich schon seit vielen Jahren, da heißt es ruhig bleiben, das wird schon.

Was macht die Vorbereitungen toll?

Toll ist es, dass sich die Abläufe inzwischen eingespielt haben. Jeder weiß, was er oder sie zu tun hat, sodass ich relativ entspannt dem Bunten Abend entgegesehen kann.

Toll ist auch, dass wir jedes Jahr ein geniales Programm hinbekommen. Immer wieder kommt etwas Neues dazu, wie in diesem Jahr die Taekwondo-Vorführung.

Toll ist, dass wir inzwischen auch technisch sehr gut ausgestattet sind mit Mikros, mit Beleuchtung, mit Boxen, mit der Leinwand, sodass auch die Besucher im hinteren Teil des Raumes alles genau sehen können.

Toll ist, dass wir jedes Jahr wunderschöne Bühnenbilder haben und eine wunderschöne Kunstaussstellung.

Wo liegen Stolpersteine?

Stolpersteine gab es vor allem in der Anfangszeit, als die Idee des Bunten Abends Fuß fassen musste. Es ist eine große Veranstaltung, die viele Helfer und Helferinnen, auch im Hintergrund, braucht. Die Veranstaltung ist

abends, da sind Schüler:innen und Lehrer:innen und Therapeut:innen und Schulbegleiter:innen und . . . meist nicht in der Schule. Leider, leider kommt es ganz selten vor, dass Schüler:innen nicht beim Bunten Abend mitmachen dürfen. Das tut mir immer sehr leid.

Woher kommen die Ideen für die Acts?

Die Ideen kommen überwiegend aus den AGs, aber auch aus Klassen und aus SPFM-Gruppen, manchmal kommen auch einzelne Schüler:innen auf mich zu, die etwas vorführen wollen. In der Regel werden die Stücke dann in den Gruppen mit den Gruppenleitern einstudiert und geübt.

Wenn Sie schätzen müssten, wie viele Acts gab es von Beginn an?

Ursprünglich waren es in erster Linie die Musikgruppen an der Schule, also der Chor, die Instrumental-AG, die Bläser und die Band. Aber es war immer meine Idee möglichst viele verschiedene Künste in das Programm einzubeziehen. Deswegen heißt unser Abend auch Bunter Abend. Wichtig ist mir persönlich auch immer die Kunstaussstellung, die zu unserem Bunten Abend gehört.

Gibt es etwas, das Ihnen seit Bestehen des Abends besonders positiv in Erinnerung geblieben ist?

Da gibt es natürlich unglaublich viele schöne Erinnerungen. Was mich jedes Jahr aufs Neue begeistert ist, wie die Schüler:innen an diesem Abend über sich hinauswachsen und Leistungen zeigen, die sie in keiner Probe vorher gezeigt haben. Es ist die Situation im Saal, vor einem großen begeisterungsfähigen Publikum, die Aufregung, die Familien, die erwartungsvoll ankommen . . . Das ist einzigartig, das macht mich jedes Jahr glücklich und überzeugt mich davon, dass es gut ist und dass wir weitermachen.

Zum aktuellen Bunten Abend:

Wie viele Künstler:innen haben dieses Jahr mitgewirkt und wie viele Acts gab es?

Dieses Jahr haben um die 60-70 Schüler:innen mitgemacht und 12 Programmpunkte gestaltet

Welcher Act war der aufwändigste in der Planung?

Das kann ich nicht beurteilen, ich war in den anderen Gruppen nicht dabei. Allerdings habe ich mir erzählen lassen, dass der Film sehr aufwändig war.

Was war Ihr persönliches Highlight dieses Jahr und warum?

Für mich ist immer der Programmpunkt das Highlight, den ich gerade erlebe, ich kann und will nicht werten.

Welche Art von Darbietung machte den Akteuren am meisten Spaß?

Ich hoffe sehr, dass es allen Akteuren Spaß gemacht hat und dass viele im nächsten Jahr wieder mit dabei sind.

Wie war der Name der Solosängerin?

Wir hatten in diesem Programm drei Solisten: das waren Shirin Ahmadipoor, die gesungen hat, Sören Strassner am Klavier und Lennard Jost und Julian Borst mit dem Gedicht von Lennard Jost. Alles andere waren Gruppen. Das ist wieder einer der Punkte, warum mir der Bunte Abend so viel bedeutet: Die

Schüler:innen lernen, dass eine Gruppe nur als Ganzes funktionieren kann, dass man sich einfügen muss und im richtigen Moment das Richtige tun und dann wird es gut. Das sind für viele Schüler:innen neue Erfahrungen, die ich im Hinblick auf ihr zukünftiges Leben für sehr wichtig halte.

Die Zeilen zu Beginn zum Thema Freundschaft waren sehr berührend. Können Sie mir diese zur Verfügung stellen? Von wem stammen sie?

Das Gedicht hat Lennard Jost aus der Klasse 704 geschrieben.

Freunde

Freunde sind höflich und nie gemein,
Freunde beschimpfen sich niemals als Schwein.
Freunde sind schön und Freunde sind nett,
sie passen zusammen wie Nagel und Brett.
Freunde sind toll, das ist keine Frage,
heute und morgen, an jedem Tage.

Freunde

Freunde sind spaßig und voller Jux,
zusammen listiger als ein Fuchs,
Freunde helfen sich und verstehen
alles Leid, weil sie es sehen.

Freunde

Freunde die können sich wirklich trösten,
denn Freunde sind echt die Allergrößten.
Sie können szusammen weinen und lachen,
lustige Dinge gemeinsam machen.
Freunde verstehen und mögen sich ganz
auch wenn du mal nicht nach ihrer Pfeife tanzt.

Freunde

Ein Freund der mag dich wie du bist.
Ich bin ganz ehrlich, das ist kein Mist.
Denn Freundschaft ist wichtig
und deshalb auch richtig.

Abschließende Fragen:

Sie denken doch nicht ans Aufhören?

Nun: selbstverständlich denke ich ans Aufhören, aber noch nicht gleich.

Aber: mein erster großer Wunsch ist, dass sich ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin findet, die Freude an Chormusik und am Singen hat. Es wäre sehr schade, wenn es keinen Chor und kein Ensemble mehr gäbe.

Mein zweiter großer Wunsch ist, dass es den Bunten Abend weiterhin jedes Jahr geben wird. Da mache ich mir aber keine Sorgen.

Was bedeutet Ihnen Freundschaft?

Was sind wir ohne Familie und ohne Freunde? Das beantwortet die Frage eigentlich schon.

Aber: Die Familie wählen wir uns nicht aus, in sie werden wir hineingeboren. Die Freunde hingegen suchen wir. Wir finden sie in der Schule, in der Ausbildung, im Beruf, in Ausübung unserer Hobbies, zufällig, . . . Sie bringen uns weiter, sie sorgen immer wieder für Denkanstöße, sie sind für uns da, wenn wir Sorgen und Leid erleben, aber auch wenn wir feiern, wenn wir zusammen sind, Schönes erleben. Freundschaft gehört einfach zu einem guten Leben dazu.



Abschied von Therapiepferd „Miramis“

Leider mussten wir in den Osterferien wegen einer Augenkrankheit Abschied nehmen von Therapiepferd „Miramis“. Wir erinnern uns an sie als ein tolles und geduldiges Therapiepferd. Miramis hat vielen Kindern sowie Schüler:innen in der Hippotherapie das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde ermöglicht! In unserer Erinnerung wird sie weiter bei uns sein... Leb wohl – Miramis!

Text: Melanie Gendle, Foto: Simone König

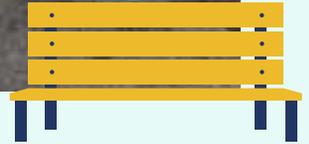


Bildmaterial zur Strukturierung der Therapieeinheit in der Hippotherapie

Wir nehmen in der Hippotherapie Bildkarten zu Hilfe für die Strukturierung der Aktivitäten innerhalb der Therapieeinheit. Auf diesen Bildkarten sind die verschiedensten Aktivitäten mit und rund um das Pferd klar und verständlich abgebildet. Dadurch können wir für Schüler:innen, welche eine visuelle Orientierungshilfe brauchen, einfach und übersichtlich die Reihenfolge an Übungen bzw. Aufgaben darstellen. Die Karten werden auf einer Wäscheleine im Stall aufgehängt oder werden der Reihe nach von der Therapeutin direkt den Kindern oder Jugendlichen gezeigt. Sie sehen sofort, was zu Beginn, in der

Mitte oder am Ende der Hippotherapie für sie individuell auf dem Plan steht. Für Schüler:innen, die im Unterricht unterstützte Kommunikation zu Hilfe nehmen, ist dies auch eine ideale Möglichkeit, dies in der Hippotherapie fortzuführen.

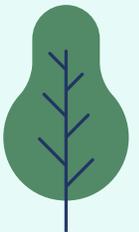
Text und Foto: Melanie Gendle



Fahrradausbildung bei der Jugendverkehrsschule in Obereschach

Auch in diesem Schuljahr konnten die Schüler:innen der Primarstufe die Jugendverkehrsschule in Obereschach besuchen und dort ihre Fahrradausbildung absolvieren. Nachdem sich die 15 Schüler:innen schon in den Wochen vorher mit intensivem Radfahrtraining und dem Lernen von Verkehrsregeln und Verkehrsschildern beschäftigten, ging es nach den Osterferien los und alle fuhren gemeinsam auf den Verkehrsübungsplatz nach Obereschach. Dort wurden sie von Herrn Ludwig und Herrn Weber betreut und begleitet. Auf der großen Übungsfläche, die mit Straßenkreuzungen, Ampelanlagen, Verkehrszeichen und realen Verkehrsflächen nachgebildet war, übten die Schüler:innen, Spur zu halten, Hindernisse zu umfahren, richtig abzubiegen und vieles mehr. Auch eine schriftliche und praktische Prüfung waren Teil der Radfahrausbildung. Wir möchten Herrn Ludwig und Herrn Weber ganz herzlich für die tolle Begleitung danken. Es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Nadine Steiner





Ein Woche voll Müll!

Vor den Pfingstferien konnte in der Primarstufe endlich wieder eine klassen- und jahrgangsübergreifende Projektwoche stattfinden. Ein paar Schülerinnen und Schüler entschieden sich hierbei für das Umweltprojekt, in welchem wir uns eine Woche lang mit dem Thema ‚Müll‘ auseinandersetzten. Hierbei überlegten wir gemeinsam, wie Müll korrekt getrennt wird und was mit unserem Müll eigentlich passiert, nachdem er von der Müllabfuhr abgeholt wurde oder in unserer Umwelt landet. Und wie ihr sicher schon alle wisst, ist Müll in unserer Umwelt sehr schädlich! Gewappnet mit ein paar iPads machten wir uns auf den Weg, um Müll in der direkten Schulumgebung zu suchen. Ihr werdet es nicht glauben, was wir alles gefunden haben. Neben Verpackungsmüll konnten wir zum Beispiel auch einen kaputten Regenschirm, kaputte Gläser und eine Socke mit Loch am Straßenrand entdecken. Echt unglaublich, was die Menschen alles so wegwerfen.

Natürlich haben wir uns auch mit den Themen ‚Recycling‘ und ‚Upcycling‘ auseinandergesetzt, indem wir Papier geschöpft und coole Upcyclingprodukte hergestellt haben. Das war zwar viel Arbeit, aber hat richtig Spaß gemacht.

Während der Projektwoche haben wir auch gelernt, dass unser Müll nur recycelt werden kann, wenn wir ihn davor wirklich gut und richtig trennen. Also trennt euren Müll bitte weiterhin gut! Bepackt mit Müllzangen, Eimern und Handschuhen haben wir

uns mehrmals auf den Weg gemacht, um unsere Umwelt von Müll zu befreien und waren jedes Mal erfolgreich. Es gab keinen Tag, an welchem wir keinen Müll gefunden haben. Ganz im Gegenteil, meistens waren unsere Eimer richtig voll.

Zum Schluss möchten wir euch noch ein paar Tipps zur Müllvermeidung geben. Denn neben der richtigen Mülltrennung ist es natürlich auch wichtig, dass wir möglichst wenig Müll produzieren.

Hier also ein paar Tipps von uns, die sich super im Alltag umsetzen lassen:

- Packt euer Vesper in eine Brotbox anstatt in Alufolie/ Frischhaltefolie.
- Verwendet eine Flasche, die man immer wieder auffüllen kann.
- Verwendet eine Stofftasche oder einen Einkaufskorb beim Einkaufen anstatt einer Plastiktüte / Papiertüte aus dem Supermarkt.
- Kauft Obst und Gemüse unverpackt.
- Kauft Lebensmittel, die in Mehrwegglas anstatt in Plastik verpackt sind.
- Wenn etwas kaputt geht, werft es nicht gleich weg, sondern versucht es zu reparieren.

Mayer Lena



Caritas-Projekt der Differenzierten Werkstufe

Wir Schüler der WK7 waren dieses Jahr in der Caritas eingeteilt. Die Caritas in Weingarten ist eine soziale Einrichtung, in der man unter anderem dienstags und freitags für günstiges Geld eine warme Mahlzeit bekommen kann. Wir wurden morgens mit einem KBZO-Bus hingefahren. Dann erst mal die Schürzen anziehen und Hände waschen. Als nächstes stand die Arbeitsaufteilung auf dem Plan, z.B. Kartoffeln schälen, Karotten schneiden usw. Als wir damit fertig waren, ging es ans Kochen und Vorbereiten des Verkaufs. Das heißt die Kasse holen, die Tische abputzen, Teller bereitstellen und Wasser holen. Dann ging es an den Verkauf. Die Leute kamen, gaben dem Kassierer (eine/r der Schüler:innen) drei Euro und bekamen dafür ein warmes Mittagessen, Salat und einen Nachtisch. Als alle Leute gegessen hatten, ging es ans Spülen und Aufräumen. Das ist besonders stressig, weil es so viel zu tun gibt. Danach geht es auch schon wieder zur Schule. Ein anstrengender und langer Tag.

Autoren Nino Alexander und Kai Pandrock



Eislauftag vom KBZO

Am 20. März 2024 hatte die Geschwister-Scholl -Schule einen Eislauftag.

Wir sind schon morgens um 9 Uhr mit dem Bus in die Ravensburger Eislaufhalle gefahren, alle haben sich sehr gefreut. Für manche war es sehr schwer, sie konnten sich aber an Rollstuhlfahrern festhalten, sodass es für sie einfacher war. Trotzdem hatten alle Spaß.

Da es leider nur ein Mittwoch war, ging die Zeit zu schnell vorbei, so dass wir nach 3 Stunden wieder zur Schule fahren mussten.

Alle hatten großen Spaß und wir freuen uns auf den Eislauftag im nächsten Jahr.

Geschrieben von Manuel und Leonie aus der WK 4



Interview mit **JONAS SCHIEKER**

SCHÜLER: Wer sind sie?

Mein Name ist Jonas Schieker. Ich bin 30 Jahre alt und unterrichte zur Zeit noch in der Differenzierten Werkstufe (WK)

SCHÜLER: Warum unterrichten sie bei uns an der Schule?

Ich finde die Arbeit mit Schülern mit verschiedener Beeinträchtigung schön, da ich das noch nie gemacht habe.

SCHÜLER: Was wissen sie denn über die Vorgeschichte unserer Schule?

Leider ziemlich wenig. Ich weiß, dass die Schule früher eine französische Kaserne war.

SCHÜLER: Wie sieht ein normaler Tag bei ihnen aus z.B. Montag?

Als erstes gehe ich ins Lehrerzimmer, wo mit den Kollegen der Vertretungsplan besprochen wird. Dann beginnt der Unterricht in der WK1 mit Kochen. In der Mittagszeit habe ich dann Aufsicht, das heißt, wenn Schüler Fragen haben, können sie mich fragen.

SCHÜLER: Was waren ihre bisherigen Aufgaben als Lehrer bzw. Vertrauenslehrer?

Größtenteils unterrichten. Die Theoriefächer Mathe, Deutsch und Gemeinschaftskunde. Und ich bin beim Schulsport mit dabei. Als Lehrer ist es meine Aufgabe, Schülern zuzuhören, wenn sie irgendwelche Probleme oder Beschwerden haben.

SCHÜLER: Was mögen sie an diesem Beruf?

Ich mag besonders den Umgang mit Jugendlichen und das Unterrichten im Allgemeinen.

SCHÜLER: Was sind ihre Stärken bzw. Schwächen?

Meine Schwäche ist, dass ich ziemlich unstrukturiert bin. Meine Stärke ist, dass ich meistens ziemlich kommunikativ und freundlich bin.

SCHÜLER: Wie gehen sie mit dem Stress um?

Ich mache ziemlich gerne Sport oder rede mit Freunden oder meiner Freundin.

SCHÜLER: Stimmt es, dass Sie am Mittwoch, den 31.01.2024, unsere Schule verlassen?

Ja das stimmt, da ich jetzt mein Referendariat mache.

SCHÜLER: Ihre letzten Worte an Ihre Kollegen und Schüler?

Es war eine schöne Zeit an dieser Schule. Und ich wünsche jedem viel Glück.

SCHÜLER: Vielen Dank dafür, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

Gern geschehen!

Interview geführt und transkribiert von Nino Alexander

MEIN PRAKTIKUM IM LANDSCHAFTSBAU KUTTER

Mein Praktikum im Landschaftsbau Kutter begann morgens um 7:00 Uhr. Ich war meistens einer der Ersten. Meine Kollegen kamen meistens kurz danach.

Als alle vor Ort waren, gab es die Arbeitsbesprechung von unserem Vorgesetzten. Bei der Arbeitsbesprechung wurde uns gesagt, was wir heute zu tun hatten.

Danach luden wir unser benötigtes Werkzeug auf und fuhren zur Baustelle. An der Baustelle angekommen, luden wir unser Werkzeug wieder ab. Dann ging es ca. um 7:30 Uhr los. Wir haben dann zum Beispiel Hecken geschnitten, Unkraut gejätet, Rasen gemäht und Pflanzen gepflanzt. Aber ich durfte auch die andere Seite des Betriebs kennenlernen, wie zum Beispiel Maurerschnur spannen für das Pflastern oder Splitten.

Um 12:00 Uhr war Mittagspause, die ging bis 13:00 Uhr. Nach der Mittagspause fuhren wir wieder zur Baustelle und arbeiteten weiter. Um 16:45 Uhr fuhren wir anschließend langsam zurück zum Betrieb, wo wir schließlich unseren Grünabfall oder auch manchmal Schutt am Ablageplatz abgeladen hatten.



Wenn dann alles erledigt war, räumten wir unser nicht mehr benötigtes Werkzeug für den nächsten Tag von der Pritsche und gingen anschließend um ca. 17:15 in den wohlverdienten Feierabend.

Autor Lukas Blanz

Schülerwettbewerb des Landtags

Am Anfang des Schuljahres hat die WK2 Plakate für den Schülerwettbewerb des Landtags entworfen.

Das Thema war „Die Welt mit uns ist bunt - welche Ideen habt ihr für ein interkulturelles Zusammenleben?“ Wir haben die Plakate danach nach Stuttgart geschickt. Im April haben wir die Mitteilung bekommen, dass fünf Schüler:innen einen dritten Platz bekommen haben und 25 Euro gewonnen haben.





Wieder Up-to-Date bei eisigen Temperaturen

Zwei ganze Tage stürzten sich 14 Lehrpersonen der Geschwister-Scholl-Schule in die Schulung der Stiftung FIDS im Hafen von Ultramarin in Kressbronn-Gohren.

Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt wurden wir, wie jedes Jahr üblich, im Umgang mit den Segelbooten Mini-12ern und den Begleitbooten unter Motor geschult. Besonders war in diesem Jahr, dass wir sehr viel aktiv und praktisch auf dem See und im Hafenbecken ausprobieren und üben durften. Zudem wurden wir in Wetterkunde und im Umgang mit den Funkgeräten geschult.

Ein großer Dank geht an die Hafenverwaltung des Ultramarins für die Möglichkeit zum Aufwärmen und zur Nutzung des Konferenzraumes sowie an alle Mitarbeiter der Stiftung FIDS für die tolle Schulung und Umsetzung unserer Anregungen.

Liebe Schüler und Kollegen, wir Lehrer sind nun wieder fit für die Segelwochen und freuen uns auf die Zeit mit euch ab dem 17.6. beim Segeln und Motorbootfahren in Kressbronn-Gohren.

Das Segel-Team der GSS



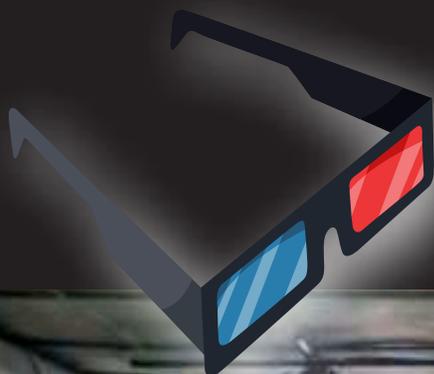
Weihnachtskino der WK

Wie jedes Jahr veranstaltete die WK auch dieses Jahr wieder das alljährliche Weihnachtskino. Organisiert wurde es von der SMV der WK unter der Leitung der Lehrerinnen Ailinger und Lucha. Einer unserer Schüler schrieb eine E-Mail an das Kino Linse, es kam auch bald darauf die Antwort, in der es hieß, dass wir kommen dürften. Die Schüler hatten eine Auswahl an drei Filmen: „Neue Geschichten vom Pumuckel“, „Titina, ein tierisches Abenteuer“ und „Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen“. Nach einer Abstimmung, an der alle Schüler:innen teilnehmen durften, wurde klar, dass wir „Checker Tobi“ gucken wollten.

Am 21.12. ist dann die ganze WK in Richtung Kino losmarschiert. Als wir dann fast völlig erfroren im Kino ankamen, konnten wir uns erst einmal Snacks und Getränke für den Film holen. Danach ging es ab in den Kinosaal und der Film hat auch sofort begonnen. Während des Films haben sowohl die

Lehrer, wie auch die Schüler:innen aufmerksam und interessiert aufgepasst. Nachdem der Film vorbei war, haben wir uns noch verabschiedet. Danach ging es auch schon zurück zur Schule und nach einem warmen Mittagessen ging es dann ganz normal mit dem Unterricht weiter. Alles in allem ein gelungener Ausflug.

Autor: Nino Alexander



Die externe Wohnwoche der Differenzierten Werkstufe in der Ravensburger

Vom 15.01.24-19.01.2024 hatten wir, sechs Schüler:innen der Werkstufe eine Ferienwohnung in der Ravensburger Altstadt gemietet. Dabei wurden wir von Lehrer:innen begleitet. Am Montag nach der Schule fuhren wir mit dem Öffentlichen Nahverkehr nach Ravensburg. Von der Bushaltestelle aus liefen wir zur Ferienwohnung. Als wir ankamen, bezogen wir unsere Zimmer in der Wohnung. Wir erkundeten dabei unser neues zuhause. Danach gingen wir zum Einkaufen. Nach dem Einkaufen bereiteten wir gemeinsam das Abendessen vor und vesperten. Danach schauten wir einen interessanten Film bei uns in der Wohnung an.

Am Dienstagmorgen sind wir alle aufgestanden und hatten ein leckeres gemeinsames Frühstück. Abends gingen wir zum Döner essen. Nach dem Essen gingen wir zurück in die Wohnung und spielten gemeinsam Kniffel am langen Esszimmertisch.

Am Mittwoch hatten zwei Schülerinnen das Frühstück vorbereitet. Als dann alle wach waren, frühstückten wir zusammen. Das war uns in dieser Wohnwoche immer wichtig. Am Nachmittag hatten wir Freizeit, in der wir machen durften, was wir wollten. So gingen einige selbständig in die Stadt oder blieben in der Wohnung. Am Abend bereiteten wir das Abendessen vor und aßen zusammen zu Abend. Nach dem Abendessen gingen wir ins Kino, wo wir uns den Film die „Tribute von Panem“ anschauten.

Am Donnerstag haben wir unsere Freizeit genossen, in dem wir ein Kartenspiel spielten und Handball im Fernsehen anschauten. Am Freitag frühstückten wir wieder alle zusammen. Da wir nicht so früh mit dem Bus zur Schule fahren mussten, hatten wir keinen Zeitdruck. Wir konnten ganz gemütlich frühstücken, da wir die Wohnung besenrein verlassen mussten. Nach getaner Reinigungsarbeit gingen wir zur Bushaltestelle „Frauentor“ und nahmen den nächsten Bus zur „Bahnhofstraße“ in Weingarten und von aus dort aus ging es zu Fuß zur Schule.

Unsere Begleitpersonen waren alle nett und die Wohnwoche in der Ravensburger Altstadt hat uns sehr gut gefallen. Unser Highlight in dieser Woche war der Kinobesuch.

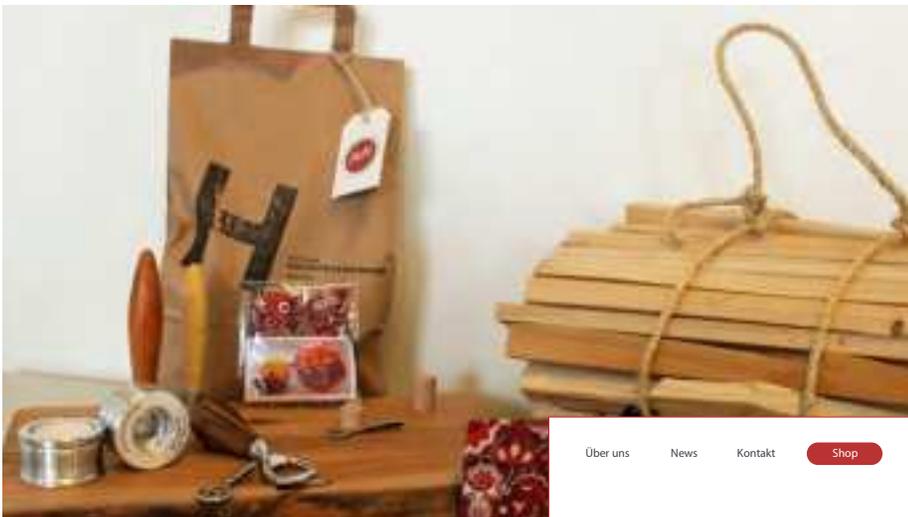
Ein Bericht von Nathalie, Dusan und Kai





Verkauf auf dem Weihnachtsbasar des Gesamtelternbeirats

www.jufi-sauterleuteschule.de



Diejenigen, die auch außerhalb der Weihnachtszeit nicht auf unsere Produkte verzichten möchten, laden wir herzlich dazu ein, unseren Online-Shop zu besuchen.

Über uns News Kontakt Shop

Jetzt bestellen



RÜCKBLICK Im vergangenen November am 26.11. konnten wir als Juniorenfirma der Sauterleuteschule unsere Produkte erneut auf dem Adventsbasar des Gesamtelternbeirats anbieten.

Für uns als Auszubildende ist dieser Verkauf eine tolle Gelegenheit, unsere erlernten Fähigkeiten anzuwenden und weiterzuentwickeln. Die Wochen und Monate vor dem Verkauf stehen in den unterschiedlichen Ausbildungsbereichen sowie im VAB der Sauterleuteschule bereits voll im Zeichen des Adventsbasars. Produkte werden zum Teil neu entwickelt, gefertigt und verkaufsfertig vorbereitet. In der kaufmännischen Ausbildung

stellen die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung wichtige Lernfelder dar. Die Kooperation mit verschiedenen Partnern, die Konzipierung eines Produktportfolios, die Berechnung von Bezugs- und Verkaufspreisen sowie das ordnungsgemäße Abrechnen der Einnahmen stellen nur einen kleinen Teil der Aufgaben dar, die durch eine Teilnahme am Adventsbasar anfallen. Im Namen der Juniorenfirma möchten wir uns herzlich beim Gesamtelternbeirat für die Organisation des Adventsbasars bedanken und freuen uns, wenn wir auch in diesem Jahr unsere Produkte anbieten dürfen.

*Alles hat seine Zeit;
sich begegnen und verstehen,
sich halten und lieben,
sich loslassen und erinnern*

Antoine de Saint-Exupéry



Alina Saltykova

*06.07.2007 +26.06.2024

Unsere Gedanken begleiten ihn und seine Familie
Deine Rabenklasse 5.1

Auch wenn Alina nicht lange bei uns in der Klasse war,
war sie sehr präsent und wurde von ihren Mitschüler:innen immer achtsam einbezogen.
Wir sind in Gedanken bei ihr und ihrer Familie.

Die Klasse H1.6 der HBS

*Mögen Engel dich begleiten, auf dem Weg, der vor dir liegt,
mögen sie die Türe öffnen, die in Gottes Zukunft führt.
Mögen Engel dich begleiten, auf dem Weg der vor dir liegt,
mögen sie dir nunmehr zeigen, dass dir Gott neues Leben gibt.*



Johannes Nikolaus Münster

*29.01..2011 +06.04.2024

Er fehlt in unserer Klassengemeinschaft.

Möge sein Weg gesegnet und von Engeln begleitet sein. Wir sind in Gedanken bei ihm und seiner Familie.

Die Klasse H1.5 der HBS



Herausgeber:
Stiftung KBZO
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167
Vorstandsvorsitzender: Dirk Weltzin

www.kbzo.de

ViSdP. Die Redaktion:
Dirk Weltzin

Die Redaktion behält sich Kürzungen
und Zusammenfassungen vor.
Mit Signum oder Namen gekennzeichnete
Artikel stellen die Meinung des Verfassers,
nicht unbedingt die des Herausgebers oder
der Redaktion dar.

Auflage: 2.200 Exemplare
Nächste Ausgabe: November 2024
Redaktionsschluss: 15. September 2024

Wir freuen uns über Ihre Spende auf unser
Konto: Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11
BIC: SOLADES1RVB
Kennwort: Spende



Der nächste Blattsalat erscheint im November 2024